

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Leipzig.

(Beschluß.)

Die Unruhe wegen der Eisenbahnactien hat sich gelegt. Die Arbeiten gehen munter vorwärts, die Summen werden herbeigeschafft, der Credit des Unternehmens ist wieder im Steigen, so ungeheuer auch die Aufregung war, als statt einer Actie auf einmal drei creirt werden sollten. Bei der Generalversammlung der Beteiligten herrschte ein angemessener Ton. Die Wirksamkeit des Directoriums ward anerkannt, seine Maßregeln wurden gebilligt. Nur ein Herr unterbrach durch eine Bemerkung, die er übrigens gendthigt ward, sofort zu widerrufen, die Würde der Unterhandlungen, außerdem fiel nichts Anstößiges vor.

Was man in auswärtigen Blättern über eine feste Zeit unserer Messen sagt, findet weder bei dem Handelspublikum, noch bei den Behörden Anklang. Allerdings schiebt sich die Messe oft weit hinaus, oder was noch schlimmer ist — sie fällt bei Weitem manchmal zu zeitig. Allein seit Jahrhunderten ist der Handel zur Jubilatemesse vom Osterfeste abhängig gewesen, die Wechselordnung und eine Menge von langbestandenen Verhältnissen würden umgestoßen, wollte man einen bestimmten Tag als Anfang der hiesigen Weltmärkte bezeichnen. Auch könnte eine solche Fixirung nur in Uebereinkunft mit Frankfurt a. M. und a. d. O., mit Braunschweig und Naumburg Statt haben. Wer weiß übrigens, ob man Leipzig nicht schadet. Das Glück des Handels, sein Gebundenseyn an einen Platz hängt von tausend Zufälligkeiten ab. Man muß nicht störend in so etwas Unhaltbares einwirken wollen.

Auf der Bürgerschule sind gymnastische Übungen eingeführt worden. Sie werden vom Fichtmeister Berdt und Student Heusinger gut geleitet, obschon diese Herren frei von Charlatanerie sind und ihre Anstalten und Erfolge nicht in allen Blättern ausschreien.

Uebrigens gehen wir unsern gewohnten Gang. Gartenconcerte, Spazierfahrten und Eisenbahntouren. Der Dampfswagen zieht noch immer seine Hunderte von Passagieren und die Frequenz nimmt nicht ab.

Robert Heller.

Aus Breslau.

Am 3. Juli.

Kunstaussstellung. — Die Hösch'sche Kranzlenanstalt. — Theater. — Verschiedenes.

Sehr reichlich ist unsre Kunstaussstellung, sowohl in der ersten als in der zweiten Abtheilung mit Landschaftsgemälden bedacht worden. Wir müssen gestehen, daß wir dieß mit Freude wahrgenommen haben, denn unter allem Bildergeränge, zumal in Zimmern und Sälen, die der freien Natur gar keinen Zutritt gestatten, üben doch Gebirgs-, Wald- und Wasserpartien in getreuer Darstellung einen eigenen Zauber auf das Gemüth des Beschauers. Wir nennen das Einheimische und Fremde unter einander, wie es gerade die Ordnung der Ausstellung mit sich bringt.

Die „Ansicht von Pástum mit dem Neptunstempel“ von Ed. Agricola in Berlin ist ein sehr wackeres Gemälde, das wir als italienisches Bild uns nicht enthalten konnten, mit dem „Golf von Palermo“ und den „Ruinen des Theater von Taormina“ von unserm genialen Siegert zu vergleichen. Letztern Beiden gebührt der Preis unter

allen diesmaligen Landschaftsstücken. Man muß diesen zarten Farbensmelz sehen, dieß frische Waldgrün, dieß Wasser, dieß duftige Licht der Berge, um die höchste Vollendung und Genialität vereint zu sehen. Das „Meergestade mit Fischerhütten“ von A. Beretta in Berlin gefällt durch sehr fleißige und feine Behandlung, und die „Landschaft mit badenden Mädchen“ vom Prof. E. Blechen in Berlin ist besonders durch locker gehaltenen Baumschlag ausgezeichnet, zu einem Badeort für Jungfrauen aber zu offen und zu wenig vor Lauschern gesichert. „Die Teufelsmauer im Harz bei Sonnenuntergang“ von Ad. Bönisch in Berlin hat herrliche Beleuchtung, ebenso die „Ansicht des Vesuv“ von G. Brücke daselbst. Sehr flach und frostig ist „Amsterdam von der Wasserseite im Winter“ von G. Ken. Gats in Amsterdam, desto meisterhafter aber, besonders was naturgetreue Färbung betrifft, finden wir „die Ruine des Dybin bei Bittau in Mondbeleuchtung“ von dem Dresdner Künstler H. Grola in München. Eben so schön ist die Mondbeleuchtung auf einem Seebilde von P. Wickenberg in Berlin, „einen anbrechenden Sturm“ darstellend, aber das Mondlicht ist so dick aufgetragen, daß man es fast mit den Händen greifen kann. Eigenthümlich ergriffen hat uns „der Wazmann im Bairischen Hochlande“ vom Prof. Chr. Dahl in Dresden und auch „der Eichenwald mit Runensteinen“ von Fr. Dahl in Düsseldorf ist lobend zu erwähnen. M. v. Großmann hat die „Uebersicht eines Theils der Stadt Breslau und ihrer Umgebungen“ von der südlichen Gallerie des Elisabethturms nach der Natur aufgenommen und mit musterhaftem Fleiße in Tuschmanier ausgeführt. „Die Felsen in der Bretagne“ von Hildebrand in Danzig athmen einen wilden Charakter. „Die Landschaft mit Heidegrund“ von R. Jacobi in Düsseldorf hat den Fleiß der Ausführung nicht belohnt, weil sich nicht jedes Plätzchen der Erde zum Abilden eignet, desto mehr aber sprachen uns die herrlichen, pittoresken „Rheinlandschaften“ von W. John aus Templin an, und auch „die Wassermühle unter Eichen“ von R. Jäger in Breslau reißt sich den bessern einheimischen Leistungen an. Ad. Kunkler in Gnadenberg hat als Landschaftsmaler bereits Ruf erlangt und in der That verdient er ihn. Seine diesmal gelieferten 7 Artikel sind voll Natur und Leben, kräftig und frisch behandelt. Die „Winterlandschaft“ von J. v. Leopold in Dresden übertrifft eine dergleichen von H. Dffermann in Hamburg, nirgends haben wir aber natürlicheren Schnee gesehen, als auf einer „Winterpartie im Eifelgebirge“ von dem Breslauer E. Wichura in Düsseldorf und auf dem „Winterabend“ von dem Gläzer Am. Pelz daselbst. Herrliches Hell Dunkel fließt über das „Aqueducten-Thal bei Tivoli“ von Th. Richter in Rom und die „italienische Gegend“ von L. Richter in Dresden kam uns als Aquarellzeichnung beachtungswerth vor. Portisch aufgefaßt ist ein „Kloster im Walde“ von M. Rosen in Düsseldorf. Allgemeine Aufmerksamkeit erregt eine „Waldlandschaft, im Vorgrunde Sumpf und Störche“ von dem 1836 in Düsseldorf verstorbenen Berliner L. Schlosser, wohingegen zwei „Winterlandschaften“ von P. Schmidt und Ed. Schmid in Berlin unbedeutend erscheinen. Einen eigenthümlichen idyllischen Reiz haben die Producte von A. Schulten in Düsseldorf; besonders gefiel uns eine „Kloster ruine“ und eine „Gebirgslandschaft“ aus dem Murgthale. Sparrmanns in Dresden „Blick auf Rom von der Villa Borghese“ ähnelt Siegerts Landschaftsbau und reiht sich, sowie die „Ansicht aus dem Sabinergebirge“ von G. Wagner in Dresden und eine „Partie aus dem Gehrge“, Delskizze von A. Zimmermann daselbst, dem Besten an.

(Fortsetzung folgt.)